

Diese Big Band setzt Urgewalten frei

In der Churer Postremise hat das Bodan Art Orchestra am Donnerstag Werke von Franz Schubert und Richard Wagner neu interpretiert.

von Sebastian Kirsch

Es war nur eine kleine Gemeinde, die sich am Donnerstag in der Postremise in Chur eingefunden hatte, um der Uraufführung des neuesten Musikprojekts des Bodan Art Orchestra beizuwohnen. Neben dem Winter einbruch mag auch der Umstand eine Rolle gespielt haben, dass sich die meisten Kulturschaffenden und Kulturinteressierten zur gleichen Zeit im Grossratsaal trafen, um sich zu organisieren und für die Bündner Kultur starkzumachen.

Was das Bodan Art Orchestra mit seinem neuesten Projekt «The Doncks & Millers Beauty» einige 100 Meter vom temporären kulturellen Epizentrum entfernt zu bieten hatte, war al-

lerdings ein musikalischer Hochgenuss sondergleichen. Das Ensemble hatte sich Richard Wagners Wesendonck-Liedern und Franz Schuberts Liedzyklus «Die schöne Müllerin» angenommen und die Lieder re-arrangiert. Die Sopranistin Jeannine Hirzel stellte sich der Herausforderung, diese frank und frei arrangierten Stücke gemeinsam mit der 17-köpfigen Männertruppe unter der Leitung von Martin Streule vorzutragen.

Wenn vier Trompeter, fünf Posunisten, fünf Saxofonisten und eine vierköpfige Rhythmussektion loslegen, dann werden Urgewalten freigesetzt. Urgewalten, die es im konkreten Fall aber nicht zu bändigen galt. Die re-arrangierten Stücke wurden regelrecht beatmet, ihr Geist durch die einzelnen

Sektionen gejagt, manchmal auch nur aufgefangen und brutal gestoppt, um sie auf andere Weise wieder ins Spiel zu bringen. Dirigent Streule versuchte dabei, stets die Fäden in der Hand zu halten. Doch die Profimusiker spielten kollektiv und solistisch auf einem derart hohen Niveau, dass die versuchten Eingriffe manchmal den Flow stoppten und den freien Atem wie zu behindern schienen.

Die pure Freude an der Musik

Sopranistin Hirzel wusste sich in dem Spiel sehr gut zu behaupten, mehr noch, sie schien an dem Abend immer mehr Gefallen an den musikalischen Ausbrüchen ihrer Musikerkollegen zu haben und zeigte nicht nur ihre gesanglichen, sondern auch ihre laut-

malerischen Qualitäten. Die hohe Qualität des Ensembles zeigte sich auch daran, dass die Arrangements und Kompositionen entweder von den einzelnen Mitgliedern selbst stammten oder Auftragsarbeiten waren.

Die Vielseitigkeit der musikalischen Ausdrucksformen, die Improvisationskraft und die technische Brillanz der Musiker – das Bodan Art Orchestra zeigt mit «The Doncks & Millers Beauty», dass es die pure Freude an der Musik ist, die ein solches Jazzprojekt erst möglich macht. Die treibenden Kräfte sind der Wille zur Freiheit und die Lust zum gemeinsamen Spiel. Der Solistin und den Musikern ist es einmal mehr gelungen, das Publikum von diesen Werten zu überzeugen.